

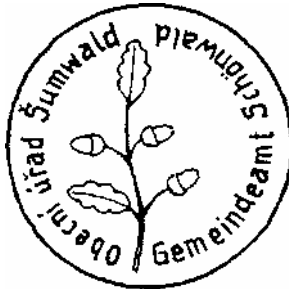
Schönwald – Šumná



Nachdem der Prager Advokat Josef Hilgartner, Ritter von Lilienborn, am 22.1.1793 die stark verschuldete Herrschaft Frain erworben hatte, bemühte er sich, aus den herrschaftlichen Wäldern durch Holzkahlschlag möglichst viel Gewinn zu erzielen. Auf den Kahlfelder siedelte er freiwillige Kolonisten an, denen er den Freikauf von der Robot und den Erwerb der Grundstücke angeboten hatte. Auf diese Weise entstanden die beiden Dörfer Liliendorf (siehe dort) 1794 und danach Schönwald 1798.

Bereits 1799 hat Hilgartner den gesamten Frainer Besitz wieder verkauft. Schönwald blieb als freie Ansiedlung mit ursprünglich 30 gleichgroßen Hofstellen bestehen, war jedoch bis 1923 der polit. Gemeinde Schiltern zugeordnet und wurde erst am 3. Mai 1923 eine selbständige Gemeinde.

Siegel: Als Ortsteil von Schiltern war Schönwald nicht siegelberechtigt. Der erst seit 1923 verwendete zweisprachige Gemeindestempel zeigt neben der Umschrift »Obecní úřad Šumwald - Gemeindeamt Schönwald« einen zweiblättrigen Eichenzweig mit drei Eicheln (Abb. 1)



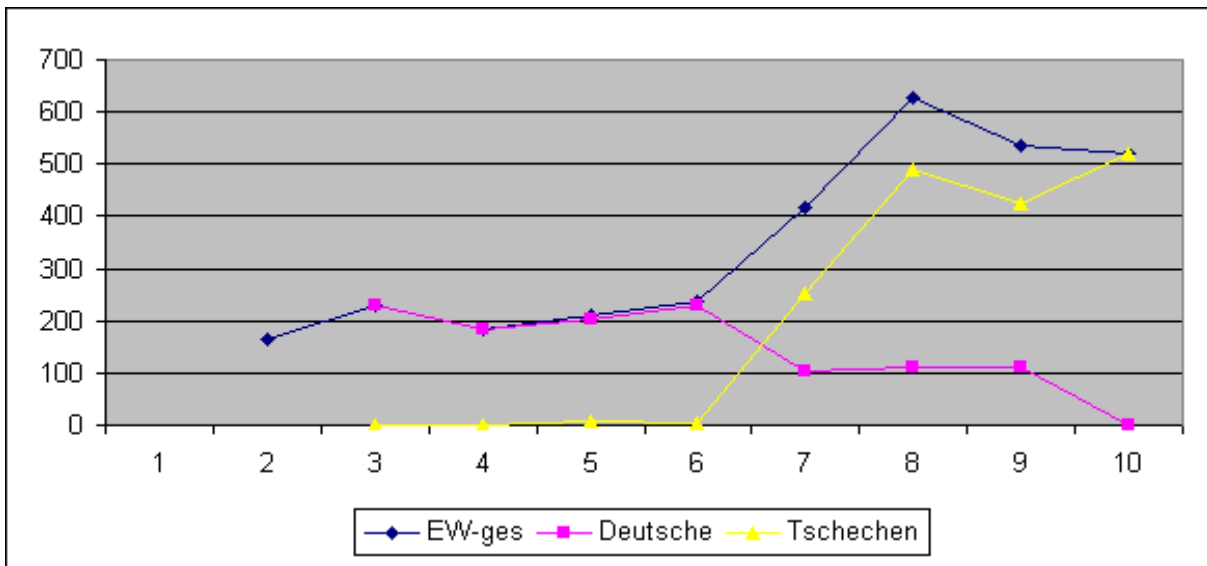
Wappen: Ein Wappen hat die Gemeinde Schönwald nicht geführt.

Bei Wolny finden wir über Schönwald unter der Herrschaft Frain folgendes:

Schönwald (Šumwald) 6/8 Ml. n. auf einer Hochebene, entstand im J. 1798 auf abgestockten obrigktl. Waldgrunde und hat 30 H[äuser] mit 164 E. (78 mnl., 86 wbl.); auch ist hier ein Gasthaus und bei dem obrigktl. Mhofe eine Beamtenwohnung.

Entwicklung der Einwohnerzahlen

| Jahr | 1793 | 1836 | 1880 | 1890 | 1900 | 1910 | 1921 | 1930 | 1939 | 1961 |
|-----------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| EW-ges | | 164 | 229 | 185 | 211 | 236 | 418 | 629 | 537 | 522 |
| Deutsche | | | 229 | 182 | 204 | 229 | 103 | 111 | 111 | 0 |
| Tschechen | | | 0 | 1 | 6 | 2 | 252 | 489 | 426 | 522 |



Quellen und Literatur:

Bruno Kaukal: „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“, Geislingen, dort:
G. Gregor, Der pol. Lkr. Znaim. Bd. 4 (Manuskript Geislingen); S 05/150; VM/F 176; J 1978/104;

Gregor Wolny: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis, Brünn 1837

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“, aus der Reihe Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Südmährens, Heft 8, Geislingen 1982

Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche und heimatkundliche Beratung: Reiner Elsinger